Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Hochw. Ch. A. Kierdorf, O.M.I., Generalsekretär, 430 Main St., Winnipeg, Man.

F. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. Ch. A. Kierdorf, Winnipeg, Man., Einwanderungssekretär. F. Heidgerten, Humboldt, Sask., Generalschatzmeister.

Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schwerers, O.M.I., Allan, Sask., Schriftführer des Allg. Vorstandes.

F. W. Horgarten, Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lesevereinsmittelungs-Bureaus.

St. Peters-Kolonie

Münster. — Um Mitternacht am Weihnachtsfeste zelebrierte der Hochwste Abt Severin in der Pfarrkirche zu Münster ein feierliches Pontifikalamt, wobei die Hochw. Patres Francis und Xaver als Diakon und Subdiakon, der Hochw. P. Leo als Erzpriester, die Ehrw. Fratres Augustin und Alphons als Ehrendiakonen und der Ehrw. Fr. Anton als Zeremonienmeister assistierten. Abt Severin hielt die Festpredigt. Fast die ganze Gemeinde nahte sich dem Tische des Herrn. Um 10 Uhr sang P. Francis ein Hochamt.

— In den meisten Pfarrkirchen der St. Peters-Kolonie wurde am Weihnachtsfeste der mitternächtliche Gottesdienst mit möglichst großer Feierlichkeit begangen. Wie jedes Jahr, war auch heuer, trotz dem tiefen Schnee und der Schwierigkeit der Wege, der Besuch dieses Gottesdienstes überall ein sehr großer und die meisten Mitglieder der Gemeinden empfingen bei dieser hl. Messe die hl. Kommunion. Die folgenden Patres gingen vom Kloster aus zur Aushilfe: P. Prior Peter nach Humboldt, P. Joseph Sittenauer nach Carmel, P. Wilfried nach Bruno, P. Paul nach Cudworth, P. John nach Peterson, P. Luke nach Annaheim und P. Alonsius nach St. Gregor.

— Die folgenden Studenten des Kollegiums errangen im Monate Dezember die zwei ersten Plätze in ihren Klassen:

9. Grad — **Martin Brodner und Philipp Engele;**

10. Grad — **Alfred Wolsfeld und Wendelin Klassen;**

11. Grad — **Frank Usselmann und Lorenz Reinhart;**

12. Grad — **Joseph Dutka und Walter Russell.**

—Unser letzter Wetterbericht war vor zwei Wochen. Die damalige Prophezeiung, daß es bald wieder anders werden würde, hat sich schneller erfüllt, als wir zu vermuten gewagt hätten. Die 48 unter Null in der Nacht auf den 17. Dezember bezeichnete den Höhepunkt, oder vielmehr den Tiefpunkt des bisherigen Winterwetters. Von da an ging es, mit geringen Unterbrechungen, stetig aufwärts, und wenigstens für zehn Tage, d. h. vom 22. bis zum 31. Dezember herrschte mildes und ruhiges Wetter bei Tag und Nacht. Nur die Nachttemperatur zwischen dem 21. und 22. Dezember war noch unter Null. Alle anderen Temperaturen dieser zehn Tage standen über Null, der 29. Dezember brachte sogar eine Tagestemperatur von 37 Graden. Manche dieser milden Tage waren trübe und brachten Schnee. Aber solche Tage sind grimmig kalten und windigen Tagen vorzuziehen, wenn an diesen die Sonne auch noch so schön scheint. — Der Dezember bescherte uns mit einem Schneefall von 6.92 Zoll. — Das neue Jahr begann mit einer niedrigen Temperatur von 12 und einer hohen Temperatur von 2 unter Null.

Humboldt. — Der Gottesdienst zur Mitternacht am Christtage bestand aus einem feierlichen Hochamte. Der Hochw. P. Dominik war Zelebrant und hielt die Predigt, der Hochw. P. Prior Peter war Diakon und der Ehrw. F. Gregor Subdiakon. Um 10 Uhr hielt P. Prior ein Hochamt mit Predigt.

— In Zukunft wird während des Schuljahres die hl. Messe an den ersten Freitagen des Monats nicht mehr um 8 Uhr, sondern um ½8 Uhr gefeiert werden.

— Am Tage vor Weihnachten hielten die Frauen der C. W. L. von 1 bis 4 Uhr nachmittags in der Columbus-Halle ein sogenanntes „Cheer Shower", um für die Armen der Gemeinde Weihnachtsgaben zu sammeln.

— Am 23. Dezember starb Mary Eleonora, die älteste Tochter der Familie Louis Moritzer, in einem Alter von fast 15 Jahren eines raschen Todes. Obgleich sie schon längere Zeit kränklich gewesen war, kam der Tod dennoch unerwartet. Das Leichenbegängnis mit Trauergottesdienst fand am 26. Dezember statt. R. I. P.

— Das alte Jahr schloß in der St. Augustinus-Kirche mit einer Hochzeit ab. Um 9 Uhr am 31. Dezember verband der Hochw. P. Dominik bei einem Brautamte Mr. Peter Rosenberg von Edmonton, Alta., mit Miß Margareth Lins von Humboldt im hl. Sakramente der Ehe. John Lins und Mary Wigbers begleiteten sie als Brautzeugen zum Altar. Gott segne die jungen Eheleute!

— Mrs. Louis Lins mußte sich kürzlich einer ernsten Operation unterziehen, ist aber auf dem besten Wege zu einer vollen Genesung.

— Die Ehrw. Schwestern des St. Elisabeths-Hospitals entbieten den Einwohnern der St. Peters-Kolonie für das Neue Jahr ihre aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche.

Cudworth. — Auch die Gemeinde der St. Michaels-Kirche hatte das Glück, in der heiligen Nacht einem feierlichen Hochamte beizuwohnen. Der Hochw. P. Casimir zelebrierte das Hochamt, die Hochw. Patres Cosmas und Paul waren Diakon und Subdiakon. Francis Sader, ein Student des St. Peters-Kollegiums, war Zeremonienmeister.

— Das St. Michaels-Hospital und besonders die Kapelle waren für das Weihnachtsfest aufs schönste geschmückt, und die Ehrw. Schwestern taten alles in ihren Kräften, um ihren Patienten ein frohes Fest zu bereiten. Hl. Messen wurden in der Kapelle um ½7 und 7 Uhr gelesen.

— Der Hochw. P. Paul las in der Pfarrkirche die hl. Messe um 7 Uhr und fuhr dann nach der St. Leo Kirche, um dort den feiertäglichen Gottesdienst zu halten. P. Casimir sang um 10 Uhr das Hochamt in der St. Michaels-Kirche.

Lake Lenore. — Die Weihnachts-Examina in der St. Antonius Schule ergaben für die ersten Plätze folgendes Resultat:

Grad 1 — Celine Wolsfeld, Florence Revering;

Grad 2 — Marcella Manner, Agnes Bellar, Helen Gerwing;

Grad 3 — Silweiter Gerwing, Celestine Manner, Rosa Schmitz;

Grad 4 — Anthony Pfefferle, Wilfrid Revering, Viola Revering;

Grad 5 — Raymond Flack, Alfred Manner, Helen Prodahl;

Grad 6 — Anna Berscheidt, Mary Wolsfeld, Helen Manner;

Grad 7 — Alvera Mager, Cath. Gerwing, Margaret Berscheidt;

Grad 8 — Lawrence Gaeth, Mary Schmitz, Percy Leachman.

— Letzte Woche brannte das Haus des Herrn Matthias Stuckel ab und nur wenig konnte gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist teilweise durch die Versicherung gedeckt.

Kalender! Kalender!

Bestellet euren Kalender bald, bevor das neue Jahr anbricht.

Je eher ihr ihn bestellt, desto länger habt ihr den Genuß davon.

Schicket das Geld mit der Bestellung.

St. Josephs-Kalender (deutsch) ..... **25 Cents**
St. Joseph's-Almanac (englisch) ..... **25 „**
Wanderer Kalender (deutsch) ..... **40 „**

Leofeld. — Letzten Sonntag abend gab der Theaterverein drei kurze Schwänke zum besten, deren Titel waren: Nante spielt Theater — Der erste Zank — Doktor Eisenbarth. Der Besuch war gut, aber wegen des tiefen Schnees nicht so groß wie gewöhnlich.

— Am 29. Dezember taufte der Hochw. P. Fridolin ein Kind der Familie Otto Schwark auf den Namen Alfred Bruno.

Naicam. — Die betagte Mutter des Hochw. P. Chrysostomus, welche seit letztem Sommer beim Hochw. P. Theodor in Watson gewohnt hatte, zog am 4. Dezember zu ihrem Sohne nach Naicam. — Das neue Pfarrhaus ist warm und bequem. Der Basar, der sehr erfolgreich war, wird die Einrichtung desselben vervollständigen.

— Naicam hatte am Weihnachtsfeste zwei Hochämter, eines um Mitternacht und das zweite um 10 Uhr.

Korrespondenz

Fairview, Alta.

St. Bonifatius Kirche, nun kannst du dich einer Glocke rühmen. O wie herrlich, wie erhebend, wenn hoch vom Turm die Glocke ruft. Ein Turm ohne Glocke ist wie eine Schule ohne Lehrer. Es war eine erhebende Feier, als der greise Bischof Joussard die Glockenweihe vornahm. So mancher Christ hat sein Haupt gesenkt in Demut und an die Glocken seiner Heimat gedacht, denn sie läutet heimatliche Töne. Die neue Glocke ist ein Kunstwerk der Eifler Glockengießerei „August Mark Brockscheid," ein Meisterstück deutscher Handwerkskunst. Sie ruft nach Kolleginnen, um mit vereinten Kräften zur Christenpflicht zu ermahnen und Gottes Lob zu verkünden.

Ein Glockenfreund.

Wer immer sich untersteht, von meinem Lande Holz zu stehlen oder meine Zäune anzutasten, wird gerichtlich belangt werden.

Ed. Loehr.

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION

Der fensterlose Arbeitsraum

Notwendigkeit und Wert der frischen Luft sind allgemein anerkannt, aber Vorrichtungen für frische Luft werden oft arg vernachlässigt. In den meisten Plätzen verlangt das Gesetz, daß jedes Zimmer eines Hauses wenigstens ein Fenster habe, das sich nach der frischen Außenluft öffnet. Dieses Gesetz ist eine Anerkennung der Tatsache, daß, wenn frische Luft in einem Zimmer notwendig ist, ein Fenster vorhanden sein muß, um für die Zulassung der Luft zu sorgen und die zugelassene Luft kühl und in leichter Bewegung zu erhalten.

In vielen Arbeitsräumen, wo Arbeiter jeden Tag Stunden zubringen, trennt eine Reihe von Abteilungen einen Raum in eine Menge von kleineren Räumen, und diese sind praktisch nichts anderes als fensterlose Räume. Die Sonne scheint niemals in solche abgeteilte Räume, man muß künstliches Licht gebrauchen und es gibt keine Vorrichtung für die Zulassung frischer Luft in leichter Bewegung.

Offenbar werden Abteilungen zu Arbeitsräumen gewöhnlich errichtet, ohne ernstlich an die Lüftung zu denken. Die fensterlosen Arbeitsräume, die sich daraus ergeben, gewähren keine Befriedigung; sie geben den Arbeitern keine Gelegenheit, physisch gesund zu bleiben. Mangel an frischer Luft ist eine gefährliche Sache. Man sollte niemals etwas dulden, das die Zirkulation der frischen Luft in Arbeitsräumen verhindert. Wenn abgesehen davon, daß es die Gesundheit der Arbeiter gefährdet, ist es auch für richtige Arbeit unzinnig. Nach allgemeiner Erfahrung werden die Menschen schlaff, wenn die Atmosphäre in einem Raume schlecht wird, was von dem Mangel der frischen Luft herrührt; es herrscht weniger Aufmerksamkeit bei der Arbeit. In einigen Arbeitsstätten, wo man solchen Dingen wie frischer Luft einige Aufmerksamkeit schenkt, gibt es regelmäßige Perioden, wo alle Fenster geöffnet werden und man einige körperliche Bewegungen macht, um die Arbeiter frisch zu erhalten.

Man kann nicht zu viel betonen, daß es wichtig ist, in der frischen Luft zu leben, zu arbeiten und zu spielen. Frische Luft ist eine der Notwendigkeiten des Lebens. Sie kostet nichts, und dennoch bedeutet sie so viel für die Gesundheit eines jeden Menschen. Es sollte niemals fensterlose Arbeitsräume geben. Bessere Gesundheit und tüchtigere Arbeit bei allen Arbeitern sind das Resultat der Vorrichtung für frische Luft.

Leibesübung im Winter

Während der Wintermonate herrscht in unserem Lande mehr Krankheit als während der übrigen Jahreszeiten. Es gibt verschiedene Gründe, die zu dieser Vermehrung beitragen. Einer der Hauptgründe und zugleich einer, den jedermann leicht aus dem Wege räumen kann, ist das Aufgeben von Leibesübung und Spiel, sobald das kalte Wetter einsetzt.

Ein gewisses Maß physischer Leibesübung ist notwendig, um den Körper tauglich zu erhalten. Dieselbe mag in Turnübungen oder in Spielen bestehen oder mag einen Teil der täglichen Lebensroutine bilden, wie z. B. der Gang zur Arbeit und nach Hause. Während der wärmeren Monate des Jahres haben die meisten Leute ein bedeutendes Maß von Leibesübung, da sie in der einen oder anderen Weise am Leben im Freien teilnehmen, wobei sie ihre großen Muskeln benützen müssen. Aber leider verbringen viele Leute nach dem Anbruch des kalten Wetters ihr Leben im Hause und strengen die großen Muskeln ihres Körpers nur selten an. Außerdem fahren sie fort, ebenso viel, wenn nicht noch mehr zu essen wie zur Zeit, da sie tätig waren; sie schließen sich auch von der frischen Luft ab und leben und arbeiten meistens in einer überheizten Atmosphäre, die ohnehin schon schwächend wirkt.

Das Resultat dieses Mißbrauches des Körpers — denn man darf es wirklich einen Mißbrauch nennen — ist der Verlust der Spannkraft; es entwickelt sich ein Zustand verhältnismäßiger **Untüchtigkeit**, der mehr schwächliche **Gesundheit** und mehr wirkliche **Krankheit zur Folge** hat, als es **während der Monate der Fall ist, da der Körper sich einer vernünftigen Pflege erfreute. Kaltes Wetter an** sich ist für **Krankheit nicht** verantwortlich; im Gegenteil, es läßt sich viel sagen für die anregende Wirkung der kalten frischen Luft. Die Krankheiten, die mit dem Winter kommen, sind die Strafe für die Vernachlässigung unseres Körpers.

Wir werden gesünder sein und es wird weniger Krankheit herrschen, sobald wir praktisch anwenden, was wir über Leibesübung und frische Luft und über das Leben und die Arbeit in überheizten Räumen wissen. Es ist vielleicht unmöglich, im Winter dieselben Leibesübungen fortzusetzen wie im Sommer, aber es gibt viele Möglichkeiten, sich im Winter das notwendige Maß an Leibesübungen zu verschaffen.

"Questions concerning Health addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered. Questions as to Diagnosis and Treatment will not be answered."

Katholische Aktion

(Fortsetzung von Seite 1)

sich aus den Privatbeiträgen der Katholiken unterhalten werden müssen, die außerdem noch die Steuern für die öffentlichen Schulen aufzubringen haben, obwohl sie von den öffentlichen Schulen keinen Gebrauch machen. In England jedoch erhält jede katholische Schule aus den von allen Bürgern erhobenen Steuern Zuschüsse, je nach den Leistungen der Schule in weltlichen Fächern.

Das bedeutet selbstverständlich noch keine volle Gleichstellung der katholischen Schulen mit den Staatsschulen. Denn letztere werden vom Staate einfach unterhalten, ohne Rücksicht auf ihre Leistungen. Die volle Gleichstellung müssen sich die Katholiken Englands auch erst noch erkämpfen, somit ist der Kampf noch nicht beendigt. Aber dort hat der Staat wenigstens den ungerechtfertigten Anspruch auf ein absolutes Schulmonopol aufgegeben, und das nicht bloß in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Das sollten sich auch in den englischen Dominien besonders jene zum Vorbilde machen, die dort immer nur englische Ideale zu verfolgen vorgeben.

Natürlich gibt es auch in England sehr viele Unentwegte, welchen die den Katholiken gewährten Rechte ein Dorn im Auge sind, und es fehlt durchaus nicht an Versuchen, die Katholiken in ihren Schulen bei jeder Gelegenheit zu benachteiligen. Beständige Wachsamkeit vonseite der Katholiken ist deshalb stets notwendig. Daß dieselbe nicht mangelt, zeigt folgendes Beispiel.

Die englische Regierung denkt daran, zur Verminderung der Arbeitslosigkeit das schulpflichtige Alter hinaufzusetzen, wodurch etwa 150,000 Kinder mehr die Schule besuchen müßten. Das würde natürlich eine bedeutende Vermehrung von Gebäulichkeiten und Lehrkräften erforderlich machen. Um der Gefahr vorzubeugen, daß die katholischen Schulen dabei unberücksichtigt blieben, befaßte sich die neulich in London abgehaltene Bischofskonferenz mit dieser Frage. Erzbischof Downey von Liverpool ermahnte hierauf die Katholiken, ernstlich darüber zu wachen, daß die durch ihre Stimmen ins Parlament gewählten Abgeordneten ihr Versprechen, **die Gleichstellung der katholischen Schulen zu fordern**, erfüllen und keine Ausflüchte gelten lassen. Dabei heißt es: „Die Katholiken mögen was immer für einer politischen Partei angehören — dagegen ist nichts einzuwenden. Ich erwarte und fordere nur eines von Ihnen, daß sie ihren Glauben höher als alles übrige stellen."

Münster Getreidepreise:

Donnerstag, den 2. Januar 1930.

		Street	Track
Weizen	Nr. 1 Northern	1.23	1.10½
	Nr. 2 „	1.20	
	Nr. 3 „	1.14	
	Nr. 4 „	1.08	
	Nr. 5 „	.96	
	Nr. 6 „	.77	
	Futter „	.70	
	Nr. 1 Rejected	—	
	Nr. 2 „	—	
	Nr. 3 „	—	

Zäher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafer	No. 2 CW	.53	.61½
	No. 3 CW	.46	
	Extra Futter	.46	
	No. 1 Futter	.44	
	No. 2 Futter	.41½	
	Rejected	.38½	
Gerste	No. 3 CW	.46	.61½
	No. 4 CW	.41	
	No. 5 CW	.38	
	No. 6 CW	.36	
Roggen		.77	
Flachs		2.30	

Freistelle von der Immerwährenden Hilfe Mariä

Bisher eingegangen	$3617.50
Ungen. Grande Prairie, Alta.	10.00
Ungen. Chepstow, Ont.	5.00
„ Donavon, Sask.	2.00
Schulkinder, Leofeld	1.55
	$3636.05

Freistelle zu Ehren d. hl. Bruno zum Andenken an Abt Bruno

Bisher eingegangen	$179.65
Ungenannt, Leofeld	12.50
Mich. Aschenbrenner Jr.	2.50
	$194.65

Gaben

Für Rev. P. Bertram Schuler, O. F. M. China, von

Bernard Froeß	5.50
Ungenannt, Muenster	0.50

Für Rev. A. Riethmüller, O. F. M., China, von

Bernard Froeß	5.50

Für den Mt. Carmel Fonds

Ungen. Grande Prairie, Alta.	10.00

Für die Benediktinerinnen der „Ewigen Anbetung" im Rheinlande:

Mrs. Anna Massinger	1.00

Vergelt's Gott!

Die Schwindelverhinderungsakte in Sicherheitspapieren 1929

tritt in Kraft am 1. Januar 1930 und die Registrierung muß bis zum 1. Februar 1930 vollzogen sein.

Alle Makler, Gesellschaften, Syndikate und Verkäufer inegesamt, die beabsichtigen, Sicherheitspapiere zu verkaufen, müssen sich bei Empfangnahme einer Eingabe um Registrierung, Brief, adressiert an

Mr. E. A. Matthews, Registrar, Legislative Buildings, Regina,

in dem Sie Ihre Registrierung erbitten, mitbringen, die mit $5.00 bezahlen an Stelle eines Rechtsanwalts, wobei Ihr Letzterer [illegible] ist. Wer sich registrieren läßt, muß $25.00 [illegible] Kaution, [illegible] $25.00 [illegible] Kaution [illegible] Registrierung [illegible] Makler [illegible] Gesellschaft, für eine Aktiengesellschaft, für eine Gesellschaft oder einen Partner handeln, oder für eine Makler-Gesellschaft, die als Gesellschaft handelt, eine nicht unterzeichnete Bescheinigung über einen Beamten [illegible] oder für einen beschränkten Verkäufer — und der letztere hat auch [illegible] angeben.

Legislative Buildings, Regina, December 27, 1929.

M. A. MacPherson, Attorney General.

EMIL'S HUMBOLDT'S DRUG DISPENSING STORE CHEMIST

EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

Danksagung

Da wir am Beginn eines neuen Jahres stehen, kehren unsere Gedanken ganz natürlich zurück zu jenen Stunden, die uns im vergangenen Jahre ihre Treue erwiesen haben, und wir ergreifen diese Gelegenheit, Ihnen für Ihre gütige Kundschaft im verflossenen Jahre zu danken und um unsere Genugtuung auszudrücken über die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen uns bestanden haben. Daß es so bleiben möchte, ist unser Wunsch für das Neue Jahr. — Wir hoffen, daß das Neue Jahr Ihnen und den Ihrigen reichliches Glück bringen wird.

Emil L. Gasser

TELEPHON NO. 216 — MAIN ST. — HUMBOLDT

Siebzehn Jahre Erfahrung als Chemiker